



Wien, am 30. Jänner 2002

Konjunkturwende in den USA

Das Wiener Institut für Höhere Studien (IHS) sieht das Konjunkturtal in den USA als durchschritten an. Auf der Basis eines im vierten Quartal 2001 nach ersten vorläufigen Zahlen sogar marginal wachsenden Bruttoinlandsproduktes rechnet das IHS mit einer weiteren Stabilisierung der Konjunktur im ersten Quartal und einem spätestens im zweiten Quartal des laufenden Jahres einsetzenden Aufschwung.

Mit der Veröffentlichung der jüngsten Daten zum US-Bruttoinlandsprodukt sieht sich das IHS in seiner optimistischen Sicht der US-Wachstumsperspektiven bestätigt. Würden die noch ausstehenden Datenrevisionen diesen Wert in den nächsten Wochen bestätigen, müsste nach dem gegenwärtigen Stand die technische Definition einer Rezession für die USA als nicht erfüllt gelten. Eine Rezession läge erst im Falle von zwei aufeinanderfolgenden Quartalen mit einer zurückgehenden Wirtschaftsleistung vor.

IHS-Direktor Bernhard Felderer: „Die USA werden, wie in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre, schon in den nächsten Monaten wieder die Rolle der Konjunkturlokomotive für die Weltwirtschaft übernehmen.“ Die Integration der Weltwirtschaft sei in den vergangenen Jahren so weit fortgeschritten, dass die Konjunktur in den USA und in Europa weitgehend synchron verläuft. Daher sieht das IHS auch für Europa, insbesondere für die stark vom Export abhängige Wirtschaft Deutschlands, Licht am Ende des Konjunkturtunnels. Felderer: „Die österreichische Konjunktur wird sehr bald ebenfalls Zeichen einer wirtschaftlichen Belebung zeigen, sodass wir unverändert eine BIP-Wachstumsrate für Österreich in der Größenordnung von eindreiviertel Prozent im Jahre 2002 für das wahrscheinlichste Szenario halten.“

Angesichts dieser Konjunkturentwicklung befindet sich in den USA nun auch bei den kurzen Laufzeiten die Zinswende in Sichtweite, so IHS-Finanzexperte Christian Helmenstein, nachdem die Renditen bei den längeren Laufzeiten schon seit dem vierten Quartal 2001 nach oben tendierten. In Europa sei hingegen noch ein kleines Zinssenkungspotential vorhanden, sofern umstellungsbedingte Teuerungseffekte dieses nicht zunichte machten.

Risiken für die weitere US-Konjunkturentwicklung sieht das IHS in der zuletzt wieder drastischen Überbewertung der US-Aktienmärkte, die selbst bei einer moderaten Erholung der Unternehmensgewinne ein konjunkturell relevantes Korrekturpotential aufwies. Die US-Konsumnachfrage als wichtigstes Teilaggregat des BIP stehe deshalb, aber auch aufgrund der vorgezogenen PKW-Verkäufe und den in absehbarer Zeit wieder zunehmenden Kreditkosten, noch auf wackligen Beinen, sodass die US-Wirtschaft zunächst nicht an die hohen Wachstumsraten der späten 1990er Jahre anknüpfen können. Positiv sei hingegen zu vermerken, dass der Lagerabbau sehr rasch vorankomme, sodass sich die Investitionen bald wieder konjunkturstützend auswirken sollten.

Rückfragehinweis:

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, felderer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-125

Dr. Christian Helmenstein, helmen@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-143

Mag. Sylvia Parzer (Public Relations), parzer@ihs.ac.at, Tel.: 01/59991-122